

Frauen mit Blumen gesehen, welche das Kreuz geziert und Ordnung unter den Leuten gehalten haben; sie hat auch Geld gesehen; die Frauen haben das heruntergefallene Geld wieder auf den Haufen gelegt. Eine der beiden Frauen hat gesagt, nach Aussage der Kinder käme heute die Mutter Gottes nicht. Zeugin hat die beiden Frauen nicht gekannt; sie sieht sich die Beschuldigten an und erklärt, keine derselben damals gesehen zu haben; namentlich die (besser gekleidete) Lehrerin André könne nicht dabei gewesen sein, weil die in Rede stehenden Frauen bäuerliche Kleidung trugen.

Jakob Rinzer, Polizeidiener in Landsweiler, ist am 13. Juli an die Gnadenstelle gegangen, um seine Knaben zu holen; zwei Männer hätten ein 2½ Fuß tiefes Loch gegraben und die ausgegrabene Erde über die Leute gestreut, am Rande des Loches habe auch Geld gelegen, es sei dort gesungen und gebetet worden. Ein bei ihm stehender Geistlicher habe gesagt, „wir wollen einen Rosenkranz für uns beten“; den Geistlichen habe er nicht gekannt; er sei gleich weggegangen.

Die Frage des Oberprokurators, ob Rektenwald einer der Männer gewesen sei, die das Loch gegraben, verneint der Zeuge.

Da die Thatsache des Geldopfers hinreichend konstatiert ist, so wird auf mehrere Zeugen verzichtet.

Michael Scherer, 30 Jahre alt, Akerer aus Tholey, ist am 13. Juli an der Gnadenstelle gewesen; ein Mann in den 30er Jahren hat vorgebetet und Erde an die Leute vertheilt; Rektenwald oder Hahn sind es nicht gewesen. Ein Frauenzimmer im Alter von 26 bis 28 Jahren im blauen Kleide, welches eine lederne Tasche an der Seite hatte, sollte, wie gesagt wurde, das Geld mitnehmen. Es wurde viel geopfert, bis zu 10 Thalern. Daß das Geld vor der Ankunft des Militärs weggeholt worden sein solle, hat Zeuge erst später gerüchweise erfahren.

Verth. Simons: „Ueber den Verbleib des Geldes werden wir später eine Reihe von Schutzzeugen vorsehen; ich habe aus der Aussage des Zeugen den Eindruck gewonnen, daß er eine Wegbringung des Geldes nicht selbst beobachtet hat, und daß er namentlich nichts gegen die Beschuldigten ausgesagt hat.“ — Der Präsj. bestätigt dies.

Louise Schmitz, Lehrerin in Tholey, hat am 8. Juli 1876 die Lehrerin André in Marpingen besucht; André hat ihr gesagt, sie wisse nicht, was sie von den Erscheinungen halten solle.